

Archivalien einstiger jüdischer Gemeinden aus Mittelfranken neu verzeichnet

von

Israel Schwierz

Das Zentralarchiv für die Geschichte des jüdischen Volkes (The Central Archives for the History of the Jewish People/CAHJP) auf dem Gelände des Givat Ram Campus der Hebräischen Universität Jerusalem bezeichnet sich inoffiziell auch als das „Staatsarchiv der jüdischen Diaspora“, denn in seinen Magazinräumen werden die Bestände jüdischer Gemeindearchive aus nahezu der gesamten Welt aufbewahrt. Dies gilt auch für die besonders in den fränkischen Regierungsbezirken einst zahlreichen Israelitischen Kultusgemeinden Bayerns.

Die bayerischen Archivalien kamen in den 1950er Jahren nach Jerusalem. Sie stammen hauptsächlich aus dem einstigen Gesamtarchiv der deutschen Juden in Berlin sowie aus den Registraturen der Gemeinden und Distriktsrabbinäte, die unter den Nationalsozialisten beschlagnahmt und an die jeweiligen Staatsarchive abgegeben worden waren. Das Archivgut einer Gemeinde konnte daher über zwei (z.T. auch noch mehr) verschiedene Bestände verteilt sein, die in unterschiedlicher Form und Ausführlichkeit erschlossen waren. In den letzten Jahren wurde damit begonnen, die Archivbestände der deutschen Gemeinden wieder zusammenzuführen und einheitlich zu verzeichnen. Aufgrund der Menge des zu bearbeitenden Materials sind die beiden für die deutschsprachigen Bestände des CAHJP zuständigen Archivarinnen für jede Mithilfe dankbar.

Der Haßfurter Stadtarchivar Thomas Schindler begann schon vor gut zehn Jahren, sich für diese Aufgabe zu interessieren, als eine Verzeichnung der bayerischen Gemeindearchive unter Beteiligung der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns im Gespräch war. Leider wurde dieses Projekt nie verwirklicht. In der Zwischenzeit erfolgte die nahezu vollständige Erschließung der Archivalien aus Unter- und Ober-

franken durch den Historiker Dr. Stefan Litt, je zur Hälfte finanziert durch die Volkswagenstiftung und das CAHJP selbst. Um auch den dritten fränkischen Regierungsbezirk einer kompletten Verzeichnung näher zu bringen, bot Schindler jetzt dem Archiv seine freiwillige Mithilfe an.

Schindler, der bereits mehrere solcher ehrenamtlichen Arbeitsaufenthalte im Archiv der Zionistischen Weltorganisation (The Central Zionist Archives, Jerusalem) absolviert hat, kennt auch das CAHJP seit mehr als zwanzig Jahren aus der Perspektive des Benutzers. Nun vertauschte er den Platz im Lesesaal mit einem Schreibtisch in den Büros des „German Department“, wo er nach einer Einweisung durch Archivarin Denise Rein selbständig arbeiten konnte.

Von den mittelfränkischen Archiven waren bisher nur wenige – hauptsächlich die der großen Gemeinden Fürth, Nürnberg und Ansbach – neu verzeichnet. Schindler bearbeitete im Juni 2011 die kleineren Bestände (zwischen zwei und 29 Archivalieneinheiten) der folgenden Gemeinden: Bechhofen, Berolzheim, Diespeck, Ickelheim, Lehrberg, Lenkersheim, Pahres, Schnodsenbach, Schornweisach, Thalmässing, Treuchtlingen und Welbhausen-Uffenheim.

Der Inhalt des Archivgutes, der teilweise bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts zurückreicht, ermöglicht den Blick auf viele Einzelheiten des einstigen jüdischen Lebens in Mittelfranken: Nicht nur zum inneren Gemeindeleben (insbesondere Kultus-, Finanz- und Schulwesen), sondern auch zur Lage der Gemeinden in ihrer nichtjüdischen Umwelt finden sich zahlreiche Dokumente. So lösten sich mehrere der genannten Gemeinden bereits in den 1870er Jahren aufgrund der nach Abschaffung des Matrikelzwanges (1861) einsetzenden Abwanderung der Juden in größere Städte auf. Neben herkömm-

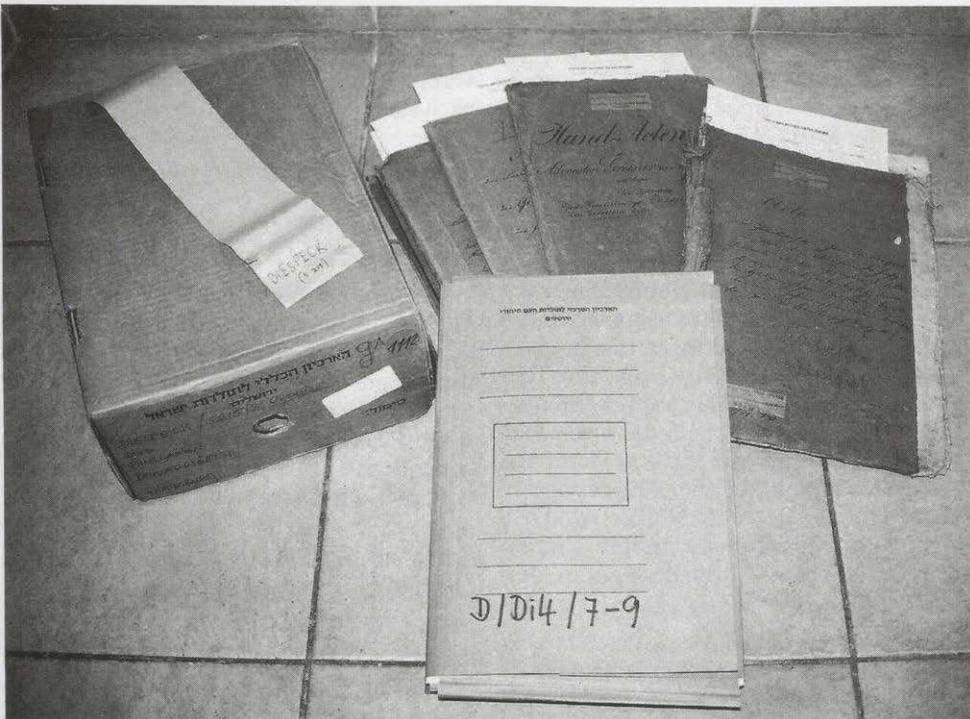


Abb.: Die Diespeck betreffenden Archivalien.

lichen Personenstandsmitteilungen (Geburten, Trauungen, Todesfälle) finden sich etwa auch 1938/39 gestellte Anträge auf Eintragung der zwangsweise verordneten Zusatznamen „Israel“ und „Sara“.

Die neuen Archivverzeichnisse der Gemeinden aus Deutschland können im Internet auf den Seiten des CAHJP eingesehen

werden: <http://sites.huji.ac.il/archives/> (dort im linken Feld unten auf „List of German Communities“ klicken). Thomas Schindler plant jedenfalls schon seinen nächsten Aufenthalt in Jerusalem, und so wird die Reihe der neu verzeichneten mittelfränkischen Gemeindearchive 2012 wohl um weitere Namen ergänzt werden.

1. Bad Salzunger A-Cappella-Fest mit „Viva la musica“

von
Teresa Wölkner

Viva la musica – Es lebe die Musik! Dies ist unser Motto seit über zehn Jahren. Wir sind ein siebenköpfiges Vokalensemble aus dem Raum Bad Salzungen in Südniedersachsen. Trotz unterschiedlicher Temperamente, Wünsche und Erfahrungen verbindet uns die Lust am mehrstimmigen Gesang und das Bedürfnis, über die Musik ein Lebensgefühl auszudrücken.

Da wir von der Musik und vor allem vom Singen nicht lassen können, hat sich mittlerweile ein umfangreiches Repertoire angehäuft. Von Stücken aus der Renaissancezeit reicht der musikalische Bogen bis hin zur Musik der Gegenwart. In diesem Rahmen erklingen auch internationale Volksliedbearbeitungen und Lieder der Romantik. Ein großer Teil des Programms beinhaltet Werke des